

Schulden machen, Geld drucken: Ist es so einfach?

Von Markus Glauser

FINANZRATGEBER Fragen Sie sich hin und wieder auch, ob es mit den stetig wachsenden Schuldenbergen der Staaten und der Gelddruckerei der Notenbanken in eine gute Richtung geht? Anfang Jahr ist eine gute Zeit, um sich darüber einige Gedanken zu machen.

Die Finanzmarktkrise von 2008 und 2009 war in ihrem Kern eine Vertrauenskrise. Das Vertrauen, dass Unternehmen wie auch Staaten ihre Schuldenberge dereinst zurückzahlen können, ging innert kürzester Zeit verloren. Vielen wurde damals schlagartig bewusst, dass ausgeliehenes Geld nur so sicher ist wie die Gegenpartei. Das sind bei Sparkonten Banken und bei Obligationen Firmen oder Staaten, welche die Rückzahlung garantieren. Unser ganzes Geldsystem basiert auf dem Vertrauen, dass alle Parteien die Spielregeln einhalten und ihren Verpflichtungen nachkommen.

Mehr als zehn Jahre später stellen wir ernüchtert fest, dass die Schuldenberge nicht kleiner geworden sind. Im Gegenteil. Die weltweite Verschuldung der Staaten hat gegenüber 2008 nochmals massiv zugenommen. Sollte dieser Aspekt den Regierungen dieser Welt nicht mehr Sorgen machen, als es zurzeit scheint?

Sparen ist aus der Mode gekommen

«Alles kein Problem», meinen mehr und mehr Politiker, die auf die moderne Geldtheorie verweisen (MMT – Modern Monetary Theory). Um die MMT zu verstehen, muss man zunächst eine Grundannahme der Anhänger begreifen: Staatsschulden und private Schulden seien zwei verschiedene Paar Schuhe. Der Staat müsse nicht wie Privatpersonen sein Budget im Griff haben, da der Staatshaushalt anderen Gesetzmässigkeiten folge. Ein Land mit eigener Währung könne jederzeit Geld drucken, um seine Schulden zu bezahlen.

Künftige Krisen umschiffe man demnach ganz einfach mit der Geldschöpfung der Notenbanken und mit Steuererleichterungen. Ist Sparsamkeit also nur noch eine überholte Tugend aus früheren Zeiten? Es scheint, dass selbst konservative Politiker ihre Meinung ändern. 2017 haben die Republikaner der USA eine Steuerreform genehmigt, welche den Schuldenberg weiter wachsen lässt: innerhalb von zehn Jahren um bis zu 1500 Milliarden USD. Präsident Trump erwähnt in seinen zahlreichen Reden die stetig steigenden Staatsschulden mit keinem Wort.

Die MMT ist unter Politikern wohl nicht zuletzt darum so beliebt, weil sie ermöglicht, was diese am liebsten tun: Geld ausgeben, um ihre Wähler bei Laune zu halten.

Totgesagte leben länger

Ohne Limit Schulden machen und Geld drucken? Viele Experten heben den Mahnfinger und weisen darauf hin, dass die Inflation ein psychologisches Phänomen ist, das unerwartet und rasch um sich greifen kann. Eine Hyperinflation und die damit verbundene Zerstörung der Währung stellt auch heute noch eine ernst zu nehmende Gefahr dar.

Werden die geldpolitischen Experimente der Gegenwart in den Himmel oder in die Hölle führen? Man sollte weder schwarzmalen noch schönreden. Niemand weiss, wo diese Reise endet. Was man aber weiss: Sollte es irgendwann zu einer erheblichen Inflation kommen, werden Anleger scharenweise aus Geldwerten wie Sparkonten oder Obligationen in Sachwerte wie Aktien oder Immo-

bilien flüchten und deren Preise (weiter) in die Höhe treiben. Geldwerte können im Extremfall – wie in Deutschland zwischen den zwei Weltkriegen – ihren realen Wert vollumfänglich verlieren. Papier an sich hat keinen inneren Wert.

Fazit

Was machen erfahrene Anleger in dieser Situation? Das, was sie schon immer getan haben: Risiken sinnvoll auf die Anlagekategorien Aktien, Obligationen und Immobilien verteilen. Niemand weiss, was die Zukunft bringt, und Überraschungen liegen in der Natur unseres Wirtschaftssystems. Am besten schläft, wer für jedes Szenario gewappnet ist. ☺



Markus Glauser, eidg. dipl. Betriebsökonom HWV und Versicherungsexperte, ist Partner bei der Glauser+Partner Vorsorge AG in Bern. Glauser+Partner ist offizieller Finanzratgeber von Bildung Bern und berät deren Mitglieder/Versicherte in Vorsorge-, Steuer- und Vermögensfragen. Mehr:

www.glauserpartner.ch



Kostenloser «Depot-Check»

Sind Sie für jedes Anlageszenario gewappnet? Möchten Sie eine Zweitmeinung zu Ihrer aktuellen Anlagestrategie? Wir offerieren Ihnen bis Ende April 2020 unseren beliebten «Depot-Check» kostenlos.



Übrigens: Als Mitglied von Bildung Bern erhalten Sie immer 10% Rabatt auf die Beratungskosten bei Glauser+Partner. Das Erstgespräch ist kostenlos und unverbindlich. Termine können Sie bequem online auf unserer Website vereinbaren.